

Aus den Ruhr Nachrichten (Dortmund) im November 2009

GESCHICHTE BEGINNT GESTERN

Mit der regionalen Foto-Community www.nahraum.de will das Medienhaus Lensing lokale Zeitgeschichte durch Leserfotos festhalten. Von Philipp Ostrop

Anfang November ging das regionale Fotoportal www.nahraum.de des Medienhauses Lensing an den Start. Ziel ist es, gemeinsam mit den Lesern und Usern Geschichte zu schreiben und ein kollektives Fotogedächtnis der Region zu schaffen. Der „Nahraum“ soll regionale Geschichte wach halten und erlebbar machen. Basis dafür sind die persönlichen Erinnerungen der Menschen – in der Nachbarschaft, unter Arbeitskollegen, im Sportverein.

„Erfolgreiche Fotoportale wie beispielsweise Flickr gibt es viele. Doch oft sind sie anonym und weit weg. Warum sollte jemand dort alte Fotos aus seinem Stadtteil hochladen, die wiederum nur die Menschen in seinem Stadtteil interessieren? Bei Nahraum geht es genau darum, nämlich um die eigene Heimat im Wandel“, sagt Philipp Ostrop, einer der Köpfe hinter www.nahraum.de. Der Deskleiter der Ruhr Nachrichten war von Anfang an in den Aufbau involviert. Er schildert die Schritte, die zum erfolgreichen Start nötig waren, und erklärt, warum sich das Portal noch in der sogenannten Beta-Phase befindet:



Philipp Ostrop ist Deskleiter bei den Ruhr Nachrichten. Kontakt: Tel. (0231) 90 59 41 60, E-Mail: philipp.ostrop@ruhrnachrichten.de

1. SCHRITT: Die Idee zu www.nahraum.de entstand im Frühsommer 2008. Zwei Überlegungen waren dabei maßgeblich: – Erstens die Tatsache, dass wir immer riesige Resonanz haben, wenn wir die Leser bitten, uns Fotos von Menschen und Ereignissen aus ihrer Umgebung zu schicken. Das führte zu der Überlegung, unser Online-Portfolio um eine eigene Foto-Community zu erweitern, in der die Teilnehmer ihre Bilder selbst hochladen, verwalten, diskutieren und verknüpfen können.

– Zweitens die Erkenntnis, dass die Fotos, die ein Medienhaus täglich produziert, viel zu wertvoll sind, um sie nur

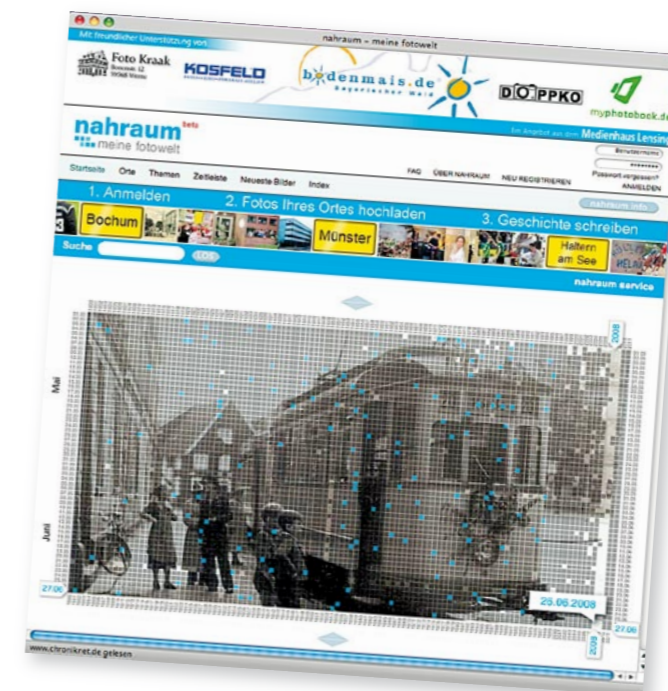
einmal in der Zeitung zu drucken oder in eine Fotostrecke ins Internet zu stellen. Ganz zu schweigen von dem riesigen historischen Schatz, den ein gut sortiertes Fotoarchiv darstellt...

2. SCHRITT: Für uns stand von Anfang an fest, dass wir eine Community-Plattform aufbauen, die „state of the art“ sein musste. Etwa zeitgleich mit unseren Überlegungen ergab sich der Kontakt zur Bertelsmann-Tochter Wissenmedia, die mit www.chroniknet.de ein funktionierendes Portal für Geschichte geschaffen hatte. Dieser technische und konzeptionelle Ansatz passte exakt zu unseren Vorstellungen. Gemeinsam mit den Programmierern von Wissenmedia entwickelten wir die Blaupause für unser Wunsch-Portal – basierend auf den bereits existierenden Möglichkeiten von Chroniknet und unseren eigenen Wünschen. Die Diskussion war intensiv und spannend. Anschließend gingen die Pro-

grammierer ans Werk. Nach ein paar Monaten war der erste Dummy fertig

3. SCHRITT: Wir diskutierten, wie das Baby überhaupt heißen sollte. Unser Chefredakteur Dr. Wolfram Kivit hatte sich mal die Domain www.nahraum.de gesichert. Das war's: Dieser Name bringt genau den Anspruch unseres Fotoportals auf den Punkt. Nähe, mein Raum, meine Umgebung – der Nahraum!

4. SCHRITT: Es wartete viel Arbeit auf uns. Wir wollten, so viel war klar, nicht mit einem „nackten“ Portal starten, sondern mit unseren eigenen Bildern eine Basisbefüllung schaffen und unseren Beitrag leisten, die Geschichte der Region im Wandel zu zeigen. Also haben wir nahezu alle Fotostrecken in das neue Portal importiert, die in den letzten Jahren entstanden sind. Wichtig für uns war die Geokodierung: Auf einer Karte sollte möglichst genau angezeigt werden, in



Links: Panorama-Seite der Ruhr Nachrichten zum Start des Foto-Portals. Oben: Screenshot von www.nahraum.de

welcher Stadt und in welchem Stadtteil die Bilder entstanden sind. Eine Redaktionsassistentin sammelte in großer Fleißarbeit die Koordinaten der Städte und Stadtteile unserer Region – weit über unser Verbreitungsgebiet hinaus.

Der Import der Bilder (inklusive Benennung, Verschlagwortung und Geokodierung) dauerte ein paar Wochen. Am Ende hatten wir etwa 37.000 Fotos online. Das reichte für den Start.

5. SCHRITT: Während die Programmierer an den Feinheiten tüftelten und wir gleichzeitig ein besseres Bild von den Funktionen bekamen, spielten wir die Einsatzmöglichkeiten durch: Was würde Nahraum können? Welche Funktionen würden für die Nutzer entscheidend sein? Wie wollten wir Nahraum im redaktionellen Alltag einsetzen?

6. SCHRITT: Wir schlossen uns mit mehreren kreativen Köpfen zu einem Work-

shop ein. Am Ende des Tages hatten wir Ideen für eine multimediale Start-Kampagne entwickelt sowie einen Ablaufplan für unsere Redaktionen aufgestellt.

Dieser Ablaufplan ist eine Matrix. Sie listet auf, wie eine Lokalredaktion crossmedial vorgehen muss, um Nahraum möglichst erfolgreich einzusetzen – beispielsweise für den Fall, dass die größte Kirche im Ort in wenigen Wochen ein großes Jubiläum feiert. In der Matrix steht, wann, wo und wie der erste Aufruf erfolgen muss (in Print, auf der Homepage unserer Zeitung oder auf der Nahraum-Startseite?). Außerdem ist aufgelistet, wann in welchem Medium ein „Reminder“, also eine Erinnerung, erscheinen soll, und wann über die Fotos unserer Nutzer berichtet werden soll.

Zusätzlich entwickelten wir erklärende Textbausteine, die von den Lokalredaktionen eingesetzt werden können, wenn über Nahraum beziehungsweise die Nahraum-Fotos berichtet wird.

7. SCHRITT: Wir bereiteten eine Panoramaseite über Nahraum für den Mantel vor. Als prominentes Zugpferd konnten wir ZDF-Historiker Professor Guido Knopp gewinnen. Wir stellten ihm Nahraum vor. Er war sofort begeistert.

Am 11. November erschien die Panoramaseite im Blatt, ein paar Tage zuvor war www.nahraum.de bereits still online gegangen – mit dem Hinweis, dass es sich um eine Beta-Version handelt. Diese Bezeichnung kommt aus der Software-Entwicklung und zeigt an, dass das Produkt zwar schon benutzbar ist, aber noch weiterentwickelt wird. Uns war klar, dass es Kinderkrankheiten geben würde, und wir einige Einstellungen an dem tatsächlichen Verhalten unserer Nutzer ausrichten müssten.

Die Nutzer kamen. Sie registrierten sich, sie luden ihre Bilder hoch, sie diskutierten über die Aufnahmen. Die Zugriffszahlen in den ersten Wochen haben unsere Erwartungen bei Weitem übertrafen!

8. SCHRITT: Wir befinden uns nun mitten in Schritt 8. Weil uns die Geschwindigkeit von Nahraum wegen der vielen Zugriffe auf die inzwischen mehr als 40.000 Bilder nicht ausreicht, regeln die Programmierer zurzeit den Datenverkehr zwischen den Servern neu. In mehreren Schritten wird die Geschwindigkeit bis Weihnachten deutlich erhöht. Außerdem macht die Geokodierung noch ein paar Probleme. Auch darum kümmern wir uns gerade.

Und wir binden Nahraum in den redaktionellen Alltag und unsere Abläufe ein. Jeden Tag schauen wir, aus welchen Orten neue Bilder hochgeladen worden sind, und welche Themen sich für einen Nahraum-Aufruf eignen. Hat jemand Fotos hochgeladen, die wir für eine Berichterstattung nutzen möchten, nehmen wir Kontakt mit den Nutzern auf und klären, ob sie mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.

Herausgekommen sind tolle lokale Geschichten – über lokale Geschichte.